

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI.

Neubau des Klosters und der Kirche.

Hatte der dreißigjährige Krieg Linz auch nicht in nächste Mitleidenschaft gezogen, da es ferne vom Schauplatze größerer Ereignisse lag, so blieb doch auch Oberösterreich nicht von den traurigen Folgen dieses verderblichen Krieges verschont. Die Sicherheit des Handels war zerstört, der Gewerbefleiß beeinträchtigt, das gesellige Leben durch Parteigeist beeinflußt und artete in Selbstsucht aus, die Bildung sank, die Kunst wagte sich kaum zu zeigen. Armut und Elend machten sich fühlbar als Folgen der Zerstörung und Vernichtung durch die wilden Horden. Das in beständiger Angst und Sorge heranwachsende Geschlecht, das keinen Frieden kannte, war schwach. Die letzten Jahre des Krieges bezeichneten überdies Seuchen, Überschwemmungen, Ungewitter und Elementarschäden.

In diesen schweren Zeiten waren es die selbst armen Kapuziner, die dem Volke Trost und Hilfe spendeten, als wahre Hirten der ihnen anvertrauten Seelen unzähliges Gute anbahnten und geistliche wie leibliche Wohltaten spendeten.

Das Volk, das die selbstlosen, stets opferbereiten Ordensleute längst hochschätzen gelernt hatte, verlangte sie bald überall. Seit dem Jahre 1641 predigten sie auch im Bürgerspital und in den Gefängnissen. Das Kirchlein ihres Ordens konnte bald die Menge der Andächtigen nicht mehr fassen. So beschloß man, einen größeren Neubau im romanischen Stile aufzuführen.

In diese Zeit fällt auch, nach der Erzählung die große Mission, welche die Kapuziner im Vereine mit den Jesuiten, die damals auch schon in Linz waren, am Hauptplatz im Freien hielten. Beichtstühle standen längs den Häusern aufgestellt und die Zahl der Bekehrungen soll eine so große gewesen sein, daß man von dieser Zeit an den Irrglauben in dieser Gegend als erloschen bezeichnen konnte.

Im Jahre 1649 wurde die Leiche der Kaiserin Maria Leopoldine, deren Vermählung mit Kaiser Ferdinand III. im vorhergehenden